

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 15. October 1901.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 25 A. Reclames unter dem Rubricationsdruck (6spaltig) 75 A. vor den Buchdruck...

Tabletten und Aftersing entwerfen... Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe...

Annahmestellen für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag von G. Pöhl in Leipzig.

95. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Abonnement... Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr...

Redaction und Expedition: Johannstraße 8.

Filialen:

Alte Poststr. 14, post. und Telegr. 1.

Nr. 527.

Der Krieg in Südafrika.

Commandant Schoemann erschossen.

* Torkelstad, 14. October. („Reuter's Bureau.") Der Vortragscommandant Schoemann ist heute erschossen worden.

* Widdelsburg (Capland), 14. October. Das gegen Woodford's, einen Officier Letzer's, gefällte Todesurtheil ist bestätigt worden.

* Krads, 14. October. („Reuter's Bureau.") Bei zehn Angehörigen der Truppe Letzer's wurde das gegen sie gefällte Todesurtheil in lebenslängliches Gefängnis umgewandelt.

Schoepers Gefangenname.

* Prince Albert, 14. October. („Reuter's Bureau.") Schoepers, dessen Gefangenname bereits gemeldet worden ist, fiel bei Koppelskranz am 11. October in die Hände der Engländer...

Kauf Schoepers dürfte, falls er wieder hergestellt wird, erschaffen werden, da er Bürger der Capolonie ist. Er mußte sich seit Wochen im Gefängnis befinden...

Verfolgung Botha's.

Aus Dundee, 14. October, berichtet „Reuter's Bureau": Eine englische Abtheilung besetzte Victorias. Botha's Abtheilung ist sehr auseinandergezogen...

Politische Tageschau.

Leipzig, 15. October.

Die Berliner Blätter veröffentlichen jetzt die Schriftsätze, die der Magistrat der Reichshauptstadt des Stadterordnetenvereinsammlung überreicht hat...

Bei der Beschlußfassung über den Antrag der Kauf-Deputation dieser Deputation um eine Aussetzung darüber zu ersehen, ob und in welcher Weise bei der Ausführung des Märchenbrunnens unter Festhaltung der Grundbesitz des ausgearbeiteten Projekts den Anregungen Sr. Majestät des Kaisers entsprechen werden kann...

vom 17. Juni 1897 beglücklichen Schriftsätze, zur Kenntnissnahme vorzuliegen.

Ob die Deputation dem Ersuchen des Magistrats bereits entsprochen hat und wie etwanlich der Regierung der Deputation ausgesprochen ist, geht aus den veröffentlichten Schriftsätzen nicht hervor.

„An Heberladung tranken die Märchenbrunnen für den Heberladung. Man hätte den Bildhauern hier lieber freie Bahn lassen und sie nicht auf bestimmte Stoffe einschränken sollen."

Was den Reichthum der Stadterordneten nabeinander Berliner Blätter gemeldet man aber nicht den Eindruck, daß diese Mehrheit gewillt sei, die Märchenbrunnenangelegenheit durch ein den Wünschen des Kaisers entgegenkommendes Compromiß auf der Welt zu schaffen...

Wahrscheinlich, wie der Berliner mit ihrem Märchenbrunnen, geht es, wie die „Freie Presse" mittheilt, den Römern mit ihrem Kaiser Friedrichs-Denkmal.

dem Kaiser nicht gutgehehen; Kaiser Friedrich sollte nicht zu Fuß, sondern als Reiter dargestellt werden. Die drei dazu aufgeführten Künstler wählten namentlich Modelle zu Reiterausbildungen des Kaisers Friedrich...

Die Städteverwaltungen zum bühnenmäßigen Landtage (erste Hälfte) sind am Freitag beilagungen worden. Hier, wie bei den Landtagsverhandlungen haben die Deutschen, die in dieser Curie 32 von insgesamt 72 Mandaten inne hatten, ihren Weisheitskranz behauptet.

Das Bild, das der Arbeitsmarkt im Monat September des Jahres 1901 zeigt, ist ein wenig unzufriedenheitsweckend. Wenn auch an den Arbeitslosen, so wie an die Berücksichtigung der Berliner Volkszählung...

Deutsches Reich.

§ Berlin, 14. October. (Lage des Arbeitsmarktes.) Das Bild, das der Arbeitsmarkt im Monat September des Jahres 1901 zeigt, ist ein wenig unzufriedenheitsweckend.

Feuilleton.

Olof Thordalson.

Roman von Anna Paul (M. Gerhart).

Doctor Thordalson war selbst unglücklich und ging nicht aus. Einen Morgen, den er empfahl, fand sie nicht zu Hause. Olof erinnerte sich jetzt eines Tages, den sie bei einer ihrer Conferenzfahrten erlebt hatte.

Seine Art war. Seine Vätergestalten hatte er nicht angerufen. Inzwischen hatte Olof seinen Blick auf sich richten gefühlt, während er mit der Handarbeit in einem Winkel lag.

solchen gerathen bist Olof. Denn wie werden ohne Arzt nicht mehr auskommen, fürchte ich. Frau Bergau lachte mit der Hand über die Augen. Das reichte, freundliche Gesicht, das sie für die Krankenpflege stets bereit hatte, war verfallen, ihre Züge sahen verfallen und verzerrt aus.

„Ist der Herr auf Nr. 156 zu Hause?" Der Portier wachte nicht — wollte nachsehen, kam nach einer Minute zurück und sagte: „Ja, der Herr wäre zu Hause. Ob die Dame den Hofstuhl demogen wollte?"